

## FÜRBITTEN

- \* Für zwei Mädchen, die sehr ernsthaft erkrankt sind.
- \* Für die erfolgreiche Umsetzung der MGML Methode und das Schulteam.
- \* Für die Sicherheit der Sozialarbeiterinnen bei Hausbesuchen.
- \* Für die Weiterentwicklung des Geländes in Ongata Rongai

## BETEN UND DIENEN



Amani (Frieden) nennt sich ein Hauskreis der Mathare Gemeinde in Nairobi. Die Gruppe trifft sich jeden Mittwoch zum Gebet und zum Bibelstudium. Sie begann 2012 mit zwölf Mitgliedern und hat momentan mehr als 30. Hauptziel

## IN KÜRZE

- » Der Bau des Mitarbeiterhauses ist erfolgreich abgeschlossen.
- » Neun Mädchen wurden dieses Jahr neu aufgenommen.
- » Das letzte MultiGrade MultiLevel (MGML) Seminar brachte alle Beteiligten voran.
- » Mary Mshana und Bärbel Löffler besuchten das Rishi Valley Institut in Indien, Ausbildungszentrum für die MGML- Methode.

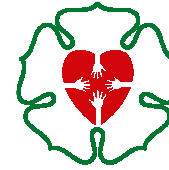
dieses Hauskreises ist es, gemeinsam zu beten. Ab und zu besuchen sie verschiedene Wohltätigkeitsorganisationen. Als Antwort auf Matthäus 25,35 "Ich hatte Hunger und du hast mir zu essen gegeben ...", besuchten sie am 7. Juli 2017 das PLCC und brachten Lebensmittel, Getränke und Hygieneartikel für die Kinder mit.

Neben anderen Gemeindeleitern wurde die Gruppe von Bischof Kahuthu (Bischof der KELC) begleitet, der ebenfalls Mitglied ist. Es war ein sinnvoll verbrachter Sonntagabend, mit gemeinsamem Singen und verschiedenen Spielen. Für die Mädchen war es ein ganz besonderer Sonntag. Macht weiter so, Amani!

- » Claudia Heiss besuchte das PLCC im August.



P.O. Box 54128 • 00200 Nairobi • Kenya  
Email: [office@plcc-nairobi.org](mailto:office@plcc-nairobi.org)  
Tel. +254-20-2480545  
[www.PLCC-Nairobi.org](http://www.PLCC-Nairobi.org)



# F R I E N D

*A friend in need is a friend indeed.*

Oktober 2017  
Bulletin 33

*Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.  
Psalm 121,7*

*Liebe Freunde,*

Dieser Vers bedeutet uns viel, gerade in unserer Arbeit in den unsicheren Wohnumfeldern der Kinder.

Die Erfahrungen, die wir in diesem Jahr gemacht haben, führten uns erneut vor Augen, dass unsere Kinder auf der Straße und in den Händen ihrer nahen Verwandten in einem labilen Gleichgewicht von Sicherheit und Gefährdung leben. Sie leben mit Gottes Beistand wie es der Psalm 121, 7 zuspricht. Dies gibt ihnen Hoffnung im Alltag und für ihre Zukunft.

Während ich diesen Artikel schreibe, denke ich an zwei Begebenheiten in diesem Jahr, als Erziehungsberechtigte hoch aggressiv in das Zentrum kamen, um uns vorzuschreiben, wie ihre Kinder behandelt werden sollten, sonst würden sie sie aus dem PLCC nehmen. In beiden Fällen waren die Eltern drogensüchtig und alkoholabhängig; ihre Gewalttätigkeit machte den Sozialarbeiterinnen unmöglich, sich gegen ihre Forderungen zu entscheiden.

Solche Ereignisse machen uns hilflos und verzweifelt, aber wir geben nicht auf. Viele andere Lebensgeschichten einzelner Mädchen zeigen eine so positive und Mut machende Entwicklung, dass wir immer wieder erfahren: Der Herr behütet uns vor allem Übel. Das Vertrauen auf Gott hat in den Mädchen bewirkt, hoffnungsvoll, einander zugewandt und in guter Ordnung miteinander zu leben. So haben sich neun

Mädchen zur Konfirmation entschieden, die wir am 3. Dezember 2017 feiern werden.

Ich möchte Sie herzlich einladen, dieses Bulletin zu lesen. Es gibt einen Über-



Konfirmandenunterricht mit Pastor Ole Meliyio

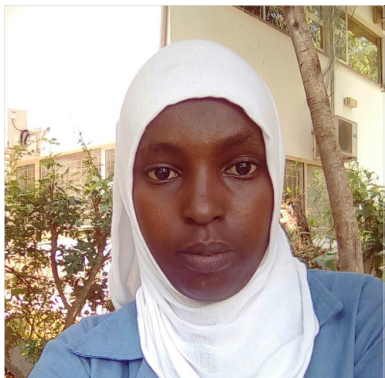
blick über die Arbeit des PLCC: ein Mädchen erzählt von sich, eine Mitarbeiterin lässt Sie an Ihrer Arbeit teilhaben und Sie erfahren wie das PLCC in der Gemeinschaft der Kenya Evangelical Lutheran Church begleitet und unterstützt wird.

Liebe Leserin, lieber Leser, auch Dank Ihrer Unterstützung konnten wir das Versprechen einhalten, den Mädchen das zu geben, was sie brauchen, um zu einem erfüllten Leben heranzureifen. Bleiben Sie uns treu, Ihre Hilfe verändert das Leben dieser Mädchen.

Möge der Herr Sie und uns vor allem Leid bewahren.

Ihre *Mary Mshana*

## ICH KANN ES SCHAFFEN!



Mein Name ist Habibo, ich bin 20 Jahre alt und lebe zusammen mit meiner Familie in einem der Slums in Nairobi. Ich bin die drittletzte von vier Schwestern und drei Brüdern. Drei meiner Schwestern sind verheiratet, und zwei von uns gehen zur Schule; meine jüngere Schwester ist im 2. Jahr der Sekundarschule und ich im ersten Jahr an der Kenya Medical Training Institution, wo ich mein Diplom in Krankenpflege machen möchte.

Im Jahr 2007 starb meine Mutter bei der Geburt des Bruders, der jetzt in der dritten Klasse ist. Da sie unserem Vater half, uns zu versorgen, wurde das Leben nach dem Tod unserer Mutter sehr schwierig. Mein Vater arbeitete als Ziegenhüter und erhielt nur zweihundert Schilling (1,80 €) pro Tag. Jetzt ist er alt geworden und kann nicht mehr wie früher arbeiten, also ist es schon ein Problem, zweihundert Schilling zu bekommen. Er ist auch krank und hat kein Geld für Medikamente.

Meine verheirateten Schwestern konnten aus finanziellen Gründen nicht zur Schule gehen. Mit viel Anstrengung schaffte mein Bruder 2013 den Schulabschluss an der Sekundarschule. Er suchte nach einer Arbeit, bekam aber keine, bis er letztes Jahr begann, als Lastenträger Waren für Leute im nahen Markt zu transportieren. Mit seinem geringen

Verdienst hilft er zu Hause und versucht auch, das Schulgeld meiner Schwester aufzubringen.

Das Leben ist schwierig, weil wir zu Hause noch immer nicht genug zu essen und kein Geld für andere Grundbedürfnisse haben. Wir gehen oft hungrig zu Bett und sind schon froh, wenn wir Tee ohne Milch und Brot haben. Mein Bruder arbeitet hart für uns, aber er verdient nicht genug für unsere Bedürfnisse. Meine Schwester in der 2. Klasse wird wegen unbezahlter Schulgebühren meistens nach Hause geschickt.

Wir leben in einem Haus mit undichtem Dach. Wir haben kein Geld, um ein besseres Haus zu mieten. Das Haus ist zu klein für uns alle. Nachts müssen wir eine Matratze auf den Boden legen, die wir zu viert teilen.

Als meine Mutter 2007 verstarb, nahm mich das PLCC auf, was mich sehr glücklich machte. Es war eine goldene Chance für mich und meine Familie und ich bin Gott wirklich sehr dankbar. Zu dieser Zeit war ich in der 5. Klasse. Ich wurde von meiner neuen Familie PLCC gut aufgenommen und konnte die Primarschule abschließen.

Im Jahr 2012 trat ich in die Sekundarschule ein, wieder gesponsert vom PLCC. Im Jahr 2015 beendete ich diese, bestand meine Prüfung und Anfang dieses Jahres erhielt ich die Zusage des Kenya Medical Training College in Kilifi, um ein Diplom in Krankenpflege zu machen. Ich war sehr glücklich, als all das durch die Gnade Gottes und mit Hilfe des PLCC geschah.

Ich kann es jetzt schaffen, meine Träume mit dieser Ausbildung zu verwirklichen. Ich bitte Sie herzlich, um Ihre Hilfe bei meinen Schulgebühren, da sie im Vergleich zu anderen Fachrichtungen sehr hoch ist.

Vielen Dank an alle, die für uns PLCC-Mädchen gesorgt haben und noch dafür

sorgen, dass wir mit unseren Studien fortfahren können. Möge der allmächtigen

Gott die Arbeit Eurer Hände belohnen, und meine PLCC-Familie segnen.

## DIESE LEBENSGESCHICHTEN SIND MEIN ANSPORN

Ich bin Grace und arbeite als Hausmutter im Pangani Haus. Ich Sorge dafür, dass die Mädchen gut ernährt und gut gepflegt sind und einen bequemen Schlafplatz haben. 15 Mädchen zwischen 5 und 16 Jahren wohnen im Haus. Es ist eine große Herausforderung, den Mädchen mit ihren unterschiedlichen Lebensgeschichten gerecht zu werden. Ich habe gelernt, dass diese Mädchen jemanden brauchen, der sie versteht, sie liebt und ihnen zuhört.

Manchmal sitze ich mit den kleinen Mädchen abends zusammen und wir reden, während die anderen ihre Hausaufgaben machen. Sie sprechen von ihren Erfahrungen und ich erzähle ihnen Geschichten. Wir lachen und im Verlauf unseres Geschichten Erzählens lerne ich mehr über sie und verstehe sie noch besser. Und manchmal sind danach auch Veränderungen bemerkbar.

Diese Mädchen haben bewegende Geschichten mitzuteilen. Hier eine davon: daheim sind sie sechs Kinder, ihr Vater ist gestorben, später hat ihre Mutter sie verlas-

sen, so dass sie auf die Hilfe von Nachbarn und Verwandten angewiesen waren, die sich nicht gut um sie kümmerten.

Anstatt in die Schule zu gehen, wurde Njoki auf die Straße geschickt, um zu

betteln. Die Mutter ist nicht mehr zurückgekehrt. Niemand weiß, ob sie lebt oder tot ist.

Als sie über ihre Familie sprach, weinte Njoki und manchmal weinten die anderen mit. Meine Rolle ist es, zuzuhören und sie zu ermutigen.

Die Geschichten dieser Mädchen motivieren

mich, unermüdlich zu arbeiten. Wann immer ich sie morgens für die Schule oder am Sonntag für die Kirche vorbereite,

sorge ich dafür, dass jedes Kind gut aussieht und gut gelaunt für den Tag bereit ist. Wenn ich vermute, dass ein Mädchen ein Problem hat, informiere ich eine der Sozialarbeiterinnen, die sich die Zeit nimmt, mit dem Kind zu sprechen.

Ich bin froh mit meiner Fürsorge Einfluss auf das Leben dieser Kinder zu haben. Wenn ich müde werde und nahe am Aufgeben bin, kommt mir immer Galater 6, 9 in den Sinn. "Lass uns aber Gutes tun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht nachlassen."

Die Kinder, denen ich diene, sind ein Segen in meinem Leben und im Leben vieler anderer, die auf die eine oder andere Weise mit ihnen in Verbindung stehen.



Beim Austeilen des Abendessens



Wäsche waschen mit Christine